

KOMPETENZINITIATIVE

zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.

Unterwegs nach Brüssel oder: Eine Welt im Wandel Eine sehr persönliche Reisereflexion

Iris Süßenberger

Als ich die Einladung zur Film Premiere von Klaus Scheidstegers Film im Europäischen Parlament erhalte, steht für mich fest, dass ich da hinwill. Von der "europäischen Ebene" kommen diese Hoffnung machenden Botschaften wie die Anerkennung der Problematik der EHS, die Forderung nach einer Transparenz über den wissenschaftlichen Stand der Mobilfunkforschung, die STOA-Studie. Über Madame Rivasi weiß ich, dass sie sich für den Erhalt einer Schutzzone für EHS-Kranke in den französischen Alpen einsetzt. Am besonderen Ort EU-Parlament diese Premiere des Films zu erleben ist sowieso Argument schlechthin.

So wähle ich mich beim Sekretariat der französischen Grünenabgeordneten Madame Michelle Rivasi für die Anmeldung ein. Für die im Formular geforderte ID googlele ich kurz, wo sich diese auf dem Personalausweis befindet und fülle diese einfach in das onlineformular ein. Wunderbar- angenommen. Die Bahntickets kaufe ich zwar am Schalter, aber der freundliche Mann, der mich beraten hat, verlangt meine Mailadresse. Wofür das jetzt? Ich bin jetzt nicht widerständig und spare mir meine Frage. Das Hotel aber muss online gebucht und online bezahlt werden. Als ich Buchungsbestätigung und Reiseroute bei googlemaps ausdrücke, beschleicht mich Zweifel. Vielleicht handelt es sich eher um eine Art Mutprobe, die ich mir hier selbst auferlegen will. Ohne Smartphone allein in die belgische Hauptstadt- geht das überhaupt (noch)? Und: Bin ich vielleicht verrückt, mir das jetzt anzutun? Dieses fiebrige Gefühl auf der Haut, das Herzrasen, die Schmerzen hinter den Augen, die Krämpfe in der Nacht, die aufflammenden Entzündungen, die sich regelmäßig bei Aufenthalten "da draußen" einstellen. Hier in meiner Parallelwelt gehts mir doch ganz gut.

Immerhin liegt ein leichter Sommer hinter mir, barfuß auf der Wiese, von jedem Zimmer raus ins Freie, die Katzen aus der Nachbarschaft, die alle gerne zu uns kommen. In den Bäumen viele Vogelarten, sogar grüne Papageien, die sich hier in den letzten Jahren in Wiesbaden und Umgebung angesiedelt haben, Eichhörnchen, Marder. Was wir für ein gutes und gesundes Leben im Haus tun konnten, ist getan. Baubiologisch vermessen und für gut befunden. Gesundes Essen, Bücher, Freunde die, wenn sie kommen, ihr Handy ausschalten. Aber es gibt auch ein Bedürfnis zu erleben, was draußen vor sich geht. Der Wunsch aus der Isolation herauszutreten ist groß.

Die Reiselektüre: Ich wähle aus dem Regal eine vergilbte rororo-monographie, antiquarisch: Teilhard de Chardin. Theologe, Paläontologe, Jesuit, Mystiker, Franzose und für

Geschäftsstelle Auf der Ochsenweide 10, 66133 Saarbrücken

Vorsitzende: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Buchner · Prof. Dr. Ing. Wilfried Kühling · Dr. phil. Peter Ludwig (geschäftsführend) · Klaus Scheidsteger

Erweiterter Vorstand: Prof. Dr. rer. nat. Mario Babilon · Barbara Dohmen (Umweltärztin) · Dipl.-Ing. Joachim Gertenbach · Dr. med. Monika Krout ·

Jo Marty · Dr. med. Joachim Mutter · Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam · Dr. rer. nat. Ulrich Warnke

<https://kompetenzinitiative.com/>

sekretariat@kompetenzinitiative.com

mich ein Futurist. Passt! Madame Rivasi ist Französin und unbequem ist sie auch. Zeit seines Lebens lag Teilhard mit seinem Orden über Kreuz, weil er sich für die Versöhnung einer wissenschaftlichen Vision des Universums mit der christlichen Eschatologie einsetzte. Bis zu seinem Tod am Ostersonntag 1955 hatte er auf den Druck seines Werkes *Der Mensch im Kosmos* gehofft. Vergebens. Immerhin musste er nicht wie Galilei widerrufen und wurde nicht wie Giordano Bruno, der sich weigerte dies zu tun, auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Dennoch: Seine Werke wurden als "schwere Irrtümer" aus katholischen Bibliotheken entfernt. Bis zu seiner Rehabilitation, die erst erst kürzlich am 31. August 2020 erfolgte. War er seiner Zeit also einfach nur voraus? Scheint so, wenn er bemerkt: "Nach allem, was wir heute über die Zahl der Welten und ihre innere Evolution wissen, ist die Idee eines einzigen hominisierenden Planeten innerhalb des Universums faktisch bereits fast ebenso undenkbar geworden, wie die ohne eine genetische Beziehung zu den übrigen Lebewesen auf der Erde auftretenden Wesen."

Ich lege das dünne Büchlein auf den Stapel der wichtigen Reiseunterlagen neben das Magnesium, da fällt mir ein kleines Engelbildchen mit der Unterschrift "ars liturgica" entgegen. Offenbar ein Lesezeichen des Vorbesitzers. Unten lese ich "Maria Laach", dummerweise steht da aber nicht, um welchen der bekannten Engel es sich auf dem Bildchen handelt. Trotzdem mit einem Engel im Gepäck lässt sich gut reisen. Außerdem ist doch bald Advent.

Am Dienstagmorgen in der Früh stehe ich am Ingelheimer Bahnhof. Problemlos geht es bald nach Frankfurt Hbf, ab da umsteigen, durchgehende Fahrt bis Brüssel-Nord. Als ich auf den Anschluss warte, traue ich meinen Augen kaum, als der Sohn, der aus Mainz angefahren ist, mir strahlend entgegenkommt. Ich freue mich ungemein über diese Begegnung hier auf dem kalten Bahnsteig. Als wir uns zum Abschied umarmen, habe ich Tränen in den Augen. Jetzt geht es mir gut. Er macht sich auf den Weg zu seiner Bank. "Die Bank für eine Welt im Wandel" habe ich auf einem Logo gesehen. Eine französische Bank- was sonst. Als Bankpraktikant ist er Teil der vernetzten digitalen Welt. "Digital Native" eben. Obwohl, erst mal nicht: Die Bestsellerliste der guten Kinderliteratur, strikte Überwachung bei der PC-Nutzung in der Kindheit, dann der Einzige in der Klasse ohne Handy. Was dann kam, das saß: Mobbing in der Peer-group und die ewig lamentierende Mutter zum Strahlenthema. Wohl schwer auszuhalten für einen, der einfach dazu gehören will. Hat ihn das so bereitwillig für die "High-Speed"- Gesellschaft gemacht? Kein Härchen auf seinem Kopf liegt zufällig, keine Fluse auf der korrekten Erscheinung auszumachen. Bis heute hält er die Mutter für nicht lebensfähig. Geh sterben. Du kommst da draußen sowieso nicht mehr klar. Alles klar, mein Anschlusszug nach Brüssel trifft planmäßig ein, die Printversion des Tickets trage ich in der Tasche. Direktverbindung nach Brüssel, jetzt kann wohl nichts mehr schief gehen. Ich packe das rororo-Büchlein aus und tauche erst wieder auf, als eine Stimme aus dem Off verlautet: Wir verlassen jetzt Köln-Ehrenfeld. Es ist jetzt 11 Uhr 11. Also wird es wohl lustig werden.

Um 12:30 kündigt der Zugführer an, dass wir jetzt auf eine abweichende Strecke fahren und dort warten werden. Worauf? Ich bin etwas erstaunt, erkundige mich bei meinem Reisegegenüber, das auch nach Brüssel unterwegs ist, ob sowas üblich sei. Ohne Angabe von Gründen stehen bleiben- einfach so. Die Türen werden geöffnet, wir könnten jetzt draußen rauchen, sagt der Zugführer. Ich will jetzt nicht rauchen, ich will zu Madame Rivasi nach Brüssel. 13:55- wir hängen noch immer in Hueckelhoven-Baal fest. Jetzt hilft nur noch, sich dem Fluss des Lebens hinzugeben. Wir werden zu Freiwasser und Keksen eingeladen. Die Stimmung ist nahezu ausgelassen. Ich muss plötzlich an eine Fluchtgeschichte meiner Mutter denken: Dann blieb der Zug auf offener Strecke stehen und die Flieger kamen von oben. Ich bin erleichtert, hier filmt nur seitlich von mir einer der anwesenden Inder fleißig Ort und Menschen und

Geschäftsstelle Auf der Ochsenweide 10, 66133 Saarbrücken

Vorsitzende: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Buchner · Prof. Dr. Ing. Wilfried Kühling · Dr. phil. Peter Ludwig (geschäftsführend) · Klaus Scheidsteger

Erweiterter Vorstand: Prof. Dr. rer. nat. Mario Babilon · Barbara Dohmen (Umweltärztin) · Dipl.-Ing. Joachim Gertenbach · Dr. med. Monika Krout ·

Jo Marty · Dr. med. Joachim Mutter · Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam · Dr. rer. nat. Ulrich Warnke

<https://kompetenzinitiative.com/>

sekretariat@kompetenzinitiative.com

kommentiert das auf Englisch in einem lustigen indischen Akzent. Wir erfahren, dass ein gestürzter Baum die Ursache für unser Stehenbleiben war. Ich denke, es muss ein ganzer Wald gewesen sein, solange wie das hier gedauert hat. Dann geht aber alles sehr schnell: Zurück nach Aachen. Wir sollen umgefüllt werden in einen anderen Zug, der dann direkt nach Brüssel fährt, aber leider gar nicht da ist, als wir aussteigen müssen. Voraussichtlich in vierzig Minuten ist erst mit diesem Zug zu rechnen. Auf dem Bahnsteig unterhalte ich mich mit einem netten Paar aus Texas über die Benzinpreise hier und dort. Ab jetzt fange ich an ernsthaft zu rechnen, ob ich es überhaupt noch bis zum vereinbarten Termin um 19:00 vor dem Portal des EU-Parlaments schaffen kann. Dann wäre alles umsonst gewesen. Dieser Zug verlässt uns nicht und ich treffe tatsächlich nach 11 Stunden Fahrt in Brüssel-Nord ein. Hier ist nicht der Ort, um über die Wiedereinführung der Postkutsche nachzudenken, aber vielleicht hätte die es ja zeitlich sogar mit meinem Zug aufnehmen können.

Jetzt habe ich noch eine Stunde Zeit. Aber es gibt gar keine Taxis hier. Die Leute um mich herum bestellen mit ihren Handys offenbar uber-cars. Das kann ich jetzt nicht, renne zur Bushaltestelle. Der Busfahrer nennt mir eine Nummer, die Bushaltestellen liegen weit auseinander. Es stellt sich raus, dass die genannte Linie in die falsche Richtung fährt. Also doch nicht Bus. Ich habe doch diesen Engel einstecken, warum tut der denn jetzt nichts? Offenbar hat er mich verstanden, als ein schwarzes Auto aus der Dunkelheit auftaucht, tatsächlich stehenbleibt und mich gnädig zusteigen lässt. Ich bin einfach nur erleichtert als er mich Nähe Haupteingang "aldo moro" am EU-Parlament absetzt. Barzahlen ist glücklicherweise kein Problem.

Es ist 18:50 Uhr als ich zur kleinen Gruppe Gäste stoße und durch einen freundlichen, auffällig gelassenen Maxence, Madame Rivasis unermüdlichem Mitarbeiter, begrüßt werde und meinen Besucherausweis erhalte. Er scheint in diesem Labyrinth von Gängen und Rolltreppen, welche die Namen großer Europäer und Europäerinnen tragen, durch Ariadne höchstselbst autorisiert, weist uns den Weg zum kleinen Supermarkt- falls wir vor dem Film noch etwas zu essen bräuchten. Endlich sitze ich bei den anderen Gästen in der Lobby und freue mich über bekannte und unbekannte Gesichter. Freundliche Begrüßungen, angenehme, interessierte und engagierte Menschen. Dasselbe noch einmal im Sitzungsraum, in den wir inzwischen geführt worden sind. Ich schüttelte Madame Rivasi die Hand. Wie dumm, ich wollte mich doch für die Einladung bei ihr bedanken! Aber es scheint nicht so schlimm, weil in dieser Situation alles gleich weiterfließt. Man könnte behaupten, dass die hier Anwesenden sich auf einer "Wellenlänge" befinden, die das jetzt möglich macht.

Die EHS ist eigentlich hässlich. Im Film ist sie eine wunderschöne Frau und lebt in einer bayrischen Oase. Die Bilder nehmen mich augenblicklich gefangen. Grade wird nicht argumentiert, ich muss keine Untertitel lesen, verstehe gut, was die Frau sagt. Alles um sie herum ist hell und schön an diesem Ort. Offenbar ein ganz besonderes Reservat, das sie mit viel ästhetischem Empfinden und Verzicht auf Strahlungsquellen eingerichtet hat. Hier kann sie als empfindliche Frau unbeschwert leben. Diesen Schutz erhält sie außerhalb ihres eigenen Umfeldes nicht. Auf die Frage, was wir in der jetzigen politischen Situation tun können, wird Professor Buchner am Ende sagen, dass wir uns nur selbst schützen können. Zum Beispiel unseren Kopf in abschirmendes Material einhüllen, aber das will ja keiner. Oder wir können unsere Häuser schützen. Das geht, kostet jedoch viel Geld.

Aber was ist nun mit all den anderen, die mir heute in der Bahn und auf den Bahnhöfen begegnet sind, die kollektiv mit gesenkten Köpfen auf ihre Displays starren, frage ich mich. Hat einer von denen überhaupt mal aus dem Fenster gesehen, bemerkt, dass entlang der Strecke

Geschäftsstelle Auf der Ochsenweide 10, 66133 Saarbrücken

Vorsitzende: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Buchner · Prof. Dr. Ing. Wilfried Kühling · Dr. phil. Peter Ludwig (geschäftsführend) · Klaus Scheidsteger

Erweiterter Vorstand: Prof. Dr. rer. nat. Mario Babilon · Barbara Dohmen (Umweltärztin) · Dipl.-Ing. Joachim Gertenbach · Dr. med. Monika Krout ·

Jo Marty · Dr. med. Joachim Mutter · Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam · Dr. rer. nat. Ulrich Warnke

<https://kompetenzinitiative.com/>

sekretariat@kompetenzinitiative.com

viele Äcker unter Wasser stehen, das Laub in diesem Jahr noch so grün ist und scheinbar gar nicht abfallen will? Würde sie das interessieren, wenn man ihnen Forschungsergebnisse zum Mobilfunk präsentieren würde? Kommen sie auf den Gedanken, dass Kopfschmerzen und Schlafstörungen, die sie vielleicht manchmal haben, in diesen oft unglaublich belasteten Räumen entstanden sein könnten? Oder wenn sie eine Krebsdiagnose erhielten. Würden sie dann vielleicht sagen, es könnte an ihrer Umgebung gelegen haben? Oder leiden sie schlicht an kognitiver Dissonanz? Vielleicht haben sie eine Ahnung davon, aber machen doch weiter so, weil das bequemer ist.

Probleme in dieser Hinsicht existieren gar nicht und ein tieferes Nachdenken ist durch gründliche Arbeit der Lobby auch nahezu aus der Öffentlichkeit verschwunden. Die unbequeme EU-Grünenabgeordnete gibt all der unerwünschten Kritik hier an diesem Abend und in ihrer unnachgiebigen Arbeit den Raum, der ihr eigentlich im Sinne der Transparenz für die Bürger zusteht. Insofern ist Madame Rivasi für mich eine bemerkenswerte Frau, weil sie unbestechlich ihrer Haltung folgt, ein ethisches Prinzip lebt, ohne zu moralisieren. Wo sind eigentlich all die anderen Abgeordneten ihrer Fraktion an diesem Abend, die eingeladen waren? Sie wären dem Regisseur und dieser Anzahl Interessierter unbedingt zu wünschen gewesen.

Auf der langen Fahrt nach Hause denke ich nach über gradlinige Menschen, die sich in ihrer Haltung nicht korrumpieren lassen. Davon waren so einige an diesem Abend im Raum. Bestimmt liegt die Sache ein wenig anders als bei dem "Problemtheologen" Teilhard de Chardin. Die wissenschaftlichen Belege im Mobilfunkthema sind ja greifbar. Warum wagen also so wenige Politiker, sich der "gekauften Wissenschaft" entgegenzustellen, von der der Wirtschaftswissenschaftler Christian Kreiss im Film spricht? Es wäre ja Pflicht der gewählten Abgeordneten, im Sinne der Menschen, die auf ihren Schutz vertrauen, verantwortlich zu handeln. Macht hat die Pflicht, Verantwortung zu übernehmen. In diesem Digitalen Dilemma könnte also "das Prinzip Verantwortung" den Kompass darstellen. Der Philosoph Hans Jonas definiert das so: "Handle so, dass die Wirkungen dieser Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden". Die Umsetzung dieses Prinzips in die Praxis gelingt offenbar wenigen.

Als ich am Abend zu Hause meinen PC anschalte, erlebe ich mein blaues Wunder. Ein ganzer Berg Meldungen über die Zugverspätungen, Umleitungen und Umstiege ist mir hinterher gesendet worden! Ach deshalb starren die alle ständig auf ihre Handys. Hätte ich doch sofort widersprochen, als der Mann am Schalter meine Mailadresse verlangte.

Zur Autorin

Iris Süßenberger ist Beauftragte für Interdisziplinarität und Kultur in der Kompetenzinitiative e.V.

Geschäftsstelle Auf der Ochsenweide 10, 66133 Saarbrücken

Vorsitzende: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Buchner · Prof. Dr. Ing. Wilfried Kühling · Dr. phil. Peter Ludwig (geschäftsführend) · Klaus Scheidsteger
Erweiterter Vorstand: Prof. Dr. rer. nat. Mario Babilon · Barbara Dohmen (Umweltärztin) · Dipl.-Ing. Joachim Gertenbach · Dr. med. Monika Krout ·
Jo Marty · Dr. med. Joachim Mutter · Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam · Dr. rer. nat. Ulrich Warnke

<https://kompetenzinitiative.com/>

sekretariat@kompetenzinitiative.com